

# Inhalt

Vorwort. Von Heiner F. Klemme . . . . .	XV
Einleitung. Von Heiner F. Klemme . . . . .	XVII
I. Zur Entstehungsgeschichte . . . . .	XVII
II. Zur Drucklegung . . . . .	XXVI
III. Aufbau und Inhalt der Schrift . . . . .	XXXVI
IV. Würdigung und Wirkung . . . . .	XCI
V. Editorische Notiz . . . . .	XCVIII

## IMMANUEL KANT Kritik der Urteilskraft

Vorrede zur ersten Auflage, 1790 . . . . .	3
Einleitung . . . . .	8
I. Von der Einteilung der Philosophie . . . . .	8
II. Vom Gebiete der Philosophie überhaupt . . .	12
III. Von der Kritik der Urteilskraft als einem Verbindungsmittel der zwei Teile der Philosophie zu einem Ganzen . . . . .	15
IV. Von der Urteilskraft als einem a priori gesetzgebenden Vermögen . . . . .	19
V. Das Prinzip der formalen Zweckmäßigkeit der Natur ist ein transzendentales Prinzip der Urteilskraft . . . . .	21
VI. Von der Verbindung des Gefühls der Lust mit dem Begriffe der Zweckmäßigkeit der Natur . .	28
VII. Von der ästhetischen Vorstellung der Zweckmäßigkeit der Natur . . . . .	31
VIII. Von der logischen Vorstellung der Zweckmäßigkeit der Natur . . . . .	36
IX. Von der Verknüpfung der Gesetzgebungen des Verstandes und der Vernunft durch die Urteilskraft . . . . .	40

Einteilung des ganzen Werks . . . . .	45
ERSTER TEIL. Kritik der ästhetischen Urteilskraft . . . . .	47
Erster Abschnitt. Analytik der ästhetischen Urteils- kraft . . . . .	47
Erstes Buch. Analytik des Schönen . . . . .	47
Erstes Moment des Geschmacksurteils, der Quali- tät nach . . . . .	47
§ 1. Das Geschmacksurteil ist ästhetisch . . . . .	47
§ 2. Das Wohlgefallen, welches das Geschmack- urteil bestimmt, ist ohne alles Interesse . . . . .	49
§ 3. Das Wohlgefallen am Angenehmen ist mit Interesse verbunden . . . . .	50
§ 4. Das Wohlgefallen am Guten ist mit Inter- esse verbunden . . . . .	52
§ 5. Vergleichung der drei spezifisch verschie- denen Arten des Wohlgefallens . . . . .	55
Zweites Moment des Geschmacksurteils, nämlich seiner Quantität nach . . . . .	58
§ 6. Das Schöne ist das, was ohne Begriffe als Objekt eines allgemeinen Wohlgefal- lens vorgestellt wird . . . . .	58
§ 7. Vergleichung des Schönen mit dem Ange- nehmen und Guten durch obiges Merkmal	59
§ 8. Die Allgemeinheit des Wohlgefallens wird in einem Geschmacksurteile nur als sub- jektiv vorgestellt . . . . .	61
§ 9. Untersuchung der Frage: ob im Geschmack- urteile das Gefühl der Lust vor der Beurtei- lung des Gegenstandes oder diese vor jener vorhergehe . . . . .	66
Dritttes Moment der Geschmacksurteile, nach der Relation der Zwecke, welche in ihnen in Betrach- tung gezogen wird . . . . .	70
§ 10. Von der Zweckmäßigkeit überhaupt . . . . .	70

§ 11. Das Geschmacksurteil hat nichts als die Form der Zweckmäßigkeit eines Gegenstandes (oder der Vorstellungsart desselben) zum Grunde . . . . .	71
§ 12. Das Geschmacksurteil beruht auf Gründen <i>a priori</i> . . . . .	72
§ 13. Das reine Geschmacksurteil ist von Reiz und Rührung unabhängig . . . . .	74
§ 14. Erläuterung durch Beispiele . . . . .	75
§ 15. Das Geschmacksurteil ist von dem Begriffe der Vollkommenheit gänzlich unabhängig . . . . .	79
§ 16. Das Geschmacksurteil, wodurch ein Gegenstand unter der Bedingung eines bestimmten Begriffs für schön erklärt wird, ist nicht rein . . . . .	83
§ 17. Vom Ideale der Schönheit . . . . .	86
Viertes Moment des Geschmacksurteils, nach der Modalität des Wohlgefallens an dem Gegenstande	94
§ 18. Was die Modalität eines Geschmacksurteils sei . . . . .	94
§ 19. Die subjektive Notwendigkeit, die wir dem Geschmacksurteile beilegen, ist bedingt . . . . .	95
§ 20. Die Bedingung der Notwendigkeit, die ein Geschmacksurteil vorgibt, ist die Idee eines Gemeinsinnes . . . . .	95
§ 21. Ob man mit Grund einen Gemeinsinn voraussetzen könne . . . . .	96
§ 22. Die Notwendigkeit der allgemeinen Bestimmung, die in einem Geschmacksurteil gedacht wird, ist eine subjektive Notwendigkeit, die unter der Voraussetzung eines Gemeinsinns als objektiv vor gestellt wird . . . . .	97

Allgemeine Anmerkung zum ersten Abschnitte der Analytik . . . . .	99
Zweites Buch. Analytik des Erhabenen . . . . .	
§ 23. Übergang von dem Beurteilungsvermögen des Schönen zu dem des Erhabenen . . . . .	105
§ 24. Von der Einteilung einer Untersuchung des Gefühls des Erhabenen . . . . .	109
A. Vom Mathematisch-Erhabenen . . . . .	110
§ 25. Namenerklärung des Erhabenen . . . . .	110
§ 26. Von der Größenschätzung der Naturdinge, die zur Idee des Erhabenen erforderlich ist . . . . .	114
§ 27. Von der Qualität des Wohlgefallens in der Beurteilung des Erhabenen . . . . .	123
B. Vom Dynamisch-Erhabenen der Natur . . . . .	127
§ 28. Von der Natur als einer Macht . . . . .	127
§ 29. Von der Modalität des Urteils über das Erhabene der Natur . . . . .	133
Allgemeine Anmerkung zur Exposition der ästhetischen reflektierenden Urteile . . . . .	136
Deduktion der reinen ästhetischen Urteile . . . . .	154
§ 30. Die Deduktion der ästhetischen Urteile über die Gegenstände der Natur darf nicht auf das, was wir in dieser erhaben nennen, sondern nur auf das Schöne gerichtet werden . . . . .	154
§ 31. Von der Methode der Deduktion der Geschmacksurteile . . . . .	156
§ 32. Erste Eigentümlichkeit des Geschmacksurteils . . . . .	157
§ 33. Zweite Eigentümlichkeit des Geschmacksurteils . . . . .	161
§ 34. Es ist kein objektives Prinzip des Geschmacks möglich . . . . .	163

§ 35. Das Prinzip des Geschmacks ist das subjektive Prinzip der Urteilskraft überhaupt	164
§ 36. Von der Aufgabe einer Deduktion der Geschmacksurteile . . . . .	166
§ 37. Was wird eigentlich in einem Geschmacksurteile von einem Gegenstande <i>a priori</i> behauptet? . . . . .	168
§ 38. Deduktion der Geschmacksurteile . . . . .	168
Anmerkung . . . . .	170
§ 39. Von der Mitteilbarkeit einer Empfindung . . . . .	171
§ 40. Vom Geschmack als einer Art von <i>sensus communis</i> . . . . .	173
§ 41. Von dem empirischen Interesse am Schönen . . . . .	178
§ 42. Vom intellektuellen Interesse am Schönen . . . . .	180
§ 43. Von der Kunst überhaupt . . . . .	187
§ 44. Von der schönen Kunst . . . . .	189
§ 45. Schöne Kunst ist eine Kunst, sofern sie zugleich Natur zu sein scheint . . . . .	191
§ 46. Schöne Kunst ist Kunst des Genies . . . . .	193
§ 47. Erläuterung und Bestätigung obiger Erklärung vom Genie . . . . .	194
§ 48. Vom Verhältnisse des Genies zum Geschmack . . . . .	198
§ 49. Von den Vermögen des Gemüts, welche das Genie ausmachen . . . . .	201
§ 50. Von der Verbindung des Geschmacks mit Genie in Produkten der schönen Kunst . . . . .	209
§ 51. Von der Einteilung der schönen Künste . . . . .	211
§ 52. Von der Verbindung der schönen Künste in einem und demselben Produkte . . . . .	218
§ 53. Vergleichung des ästhetischen Werts der schönen Künste untereinander . . . . .	219
§ 54. Anmerkung . . . . .	226

Zweiter Abschnitt. Die Dialektik der ästhetischen Urteilskraft . . . . . 234

§ 55. . . . .	234
§ 56. Vorstellung der Antinomie des Geschmacks . . . . .	235
§ 57. Auflösung der Antinomie des Geschmacks . . . . .	236
Anmerkung I und II . . . . .	240
§ 58. Vom Idealismus der Zweckmäßigkeit der Natur sowohl als Kunst, als dem alleinigen Prinzip der ästhetischen Urteilskraft . . . . .	246
§ 59. Von der Schönheit als Symbol der Sittlichkeit . . . . .	253
§ 60. Anhang. Von der Methodenlehre des Geschmacks . . . . .	257
<b>ZWEITER TEIL. Kritik der teleologischen Urteilskraft</b> . . . . .	261
§ 61. Von der objektiven Zweckmäßigkeit der Natur . . . . .	261
<b>Erste Abteilung. Analytik der teleologischen Urteilskraft</b> . . . . .	264
§ 62. Von der objektiven Zweckmäßigkeit, die bloß formal ist, zum Unterschiede von der materialen . . . . .	264
§ 63. Von der relativen Zweckmäßigkeit der Natur zum Unterschiede von der inneren . . . . .	270
§ 64. Von dem eigentümlichen Charakter der Dinge als Naturzwecke . . . . .	274
§ 65. Dinge als Naturzwecke sind organisierte Wesen . . . . .	277
§ 66. Vom Prinzip der Beurteilung der inneren Zweckmäßigkeit in organisierten Wesen . . . . .	283
§ 67. Vom Prinzip der teleologischen Beurteilung der Natur überhaupt als System der Zwecke . . . . .	285
§ 68. Von dem Prinzip der Teleologie als innerem Prinzip der Naturwissenschaft . . . . .	289

Zweite Abteilung. Dialektik der teleologischen Urteilskraft . . . . .	293
§ 69. Was eine Antinomie der Urteilskraft sei . . . . .	293
§ 70. Vorstellung dieser Antinomie . . . . .	295
§ 71. Vorbereitung zur Auflösung obiger Antinomie . . . . .	298
§ 72. Von den mancherlei Systemen über die Zweckmäßigkeit der Natur . . . . .	299
§ 73. Keines der obigen Systeme leistet das, was es vorgibt . . . . .	303
§ 74. Die Ursache der Unmöglichkeit, den Begriff einer Technik der Natur dogmatisch zu behandeln, ist die Unerklärlichkeit eines Naturzwecks . . . . .	307
§ 75. Der Begriff einer objektiven Zweckmäßigkeit der Natur ist ein kritisches Prinzip der Vernunft für die reflektierende Urteilskraft . . . . .	309
§ 76. Anmerkung . . . . .	314
§ 77. Von der Eigentümlichkeit des menschlichen Verstandes, wodurch uns der Begriff eines Naturzwecks möglich wird . . . . .	320
§ 78. Von der Vereinigung des Prinzips des allgemeinen Mechanismus der Materie mit dem teleologischen in der Technik der Natur . . . . .	327
Anhang. Methodenlehre der teleologischen Urteilskraft . . . . .	335
§ 79. Ob die Teleologie als zur Naturlehre gehörend abgehandelt werden müsse . . . . .	335
§ 80. Von der notwendigen Unterordnung des Prinzips des Mechanismus unter dem teleologischen in Erklärung eines Dinges als Naturzwecks . . . . .	337
§ 81. Von der Beigesellung des Mechanismus zum teleologischen Prinzip in der Erklä-	

rung eines Naturzwecks als Naturprodukt- tes . . . . .	342
§ 82. Von dem teleologischen System in den äußersten Verhältnissen organisierter Wesen . . . . .	346
§ 83. Von dem letzten Zwecke der Natur als eines teleologischen Systems . . . . .	353
§ 84. Von dem Endzwecke des Daseins einer Welt, d. i. der Schöpfung selbst . . . . .	359
§ 85. Von der Physikotheologie . . . . .	362
§ 86. Von der Ethikothеologie . . . . .	370
Anmerkung . . . . .	374
§ 87. Von dem moralischen Beweise des Daseins Gottes . . . . .	377
§ 88. Beschränkung der Gültigkeit des morali- schen Beweises . . . . .	384
Anmerkung . . . . .	391
§ 89. Von dem Nutzen des moralischen Argu- ments . . . . .	393
§ 90. Von der Art des Fürwahrhaltens in einem teleologischen Beweise des Daseins Gottes . . . . .	396
§ 91. Von der Art des Fürwahrhaltens durch einen praktischen Glauben . . . . .	404
Allgemeine Anmerkungen zur Teleologie . . . . .	415
Sachanmerkungen. Von Piero Giordanetti . . . . .	431

BEILAGE  
Erste Einleitung in die *Kritik der Urteilskraft*

Einleitung. Von Heiner F. Klemme . . . . .	473
I. Zur Entstehungsgeschichte und Drucklegung	473
II. Editorische Notiz . . . . .	481
Immanuel Kant	
Einleitung	
I. Von der Philosophie als einem System . . . . .	485
II. Von dem System der obern Erkenntnißvermögen, das der Philosophie zum Grunde liegt . . . . .	492
III. Von dem System aller Vermögen des menschlichen Gemüths . . . . .	497
IV. Von der Erfahrung als einem System für die Urtheilskraft . . . . .	500
V. Von der reflectirenden Urtheilskraft . . . . .	503
VI. Von der Zweckmäßigkeit der Naturformen als so viel besonderer Systeme . . . . .	510
VII. Von der Technick der Urtheilskraft als dem Grunde der Idee einer Technick der Natur . . . . .	513
VIII. Von der Aesthetick des Beurtheilungsvermögens . . . . .	516
IX. Von der teleologischen Beurtheilung . . . . .	529
X. Von der Nachsuchung eines Princips der technischen Urtheilskraft . . . . .	536
XI. Encyclopädische Introduction der Critik der Urtheilskraft in das System der Critik der reinen Vernunft . . . . .	542
XII. Eintheilung der Critik der Urtheilskraft . . . . .	549
Bibliographie. Von Heiner F. Klemme . . . . .	557
Personenregister zur Kritik der Urteilskraft . . . . .	587
Sachregister zur Kritik der Urteilskraft . . . . .	589
Register zu »Erste Einleitung« . . . . .	629